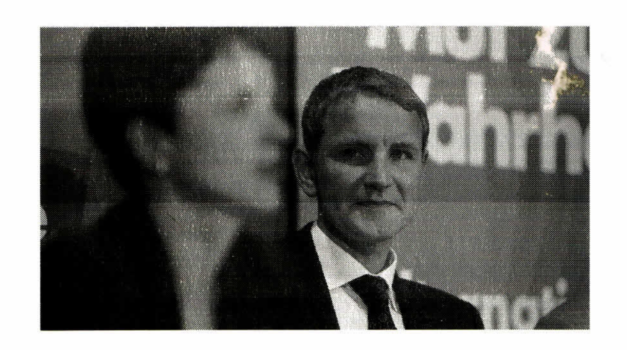


AfD-Chefin Frauke Petry: Parteiausschluss von Björn Höcke noch nicht vom Tisch

Nach den umstrittenen Äußerungen von Thüringens AfD-Chef Björn Höcke zum Holocaust-Mahnmal in Berlin wurde über einen Parteiausschluss Höckes beraten - entgegen erster Darstellungen ist ein Rauswurf Höckes weiter möglich.

AfD-Chefin Frauke Petry hält einen Parteiausschluss von Björn Höcke nach dessen umstrittenen Äußerungen zum Berliner Holocaustmahnmal und zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit weiter für möglich. Die vom AfD-Bundesvorstand erwogenen Ordnungsmaßnahmen gegen den Thüringer AfD-Chef könnten "von einer Abmahnung bis hin zu einem Parteiausschluss" reichen, sagte Petry am Dienstag im Mitteldeutschen Rundfunk (MDR).

Frauke Petry: "Ernster Diskussionsbedarf"

"Wir nehmen uns lediglich für eine gründliche Arbeit in einem so ernsten Fall etwas Zeit", erklärte die AfD-Chefin. Zu Höckes Rede und anderen Vorkommnissen in der Partei gebe es "ernsten Diskussionsbedarf". Derzeit werde gründlich aufgearbeitet, "welche Inhalte in dieser Rede noch stecken". In den kommenden Tagen wolle die Parteiführung feststellen, "was von den Äußerungen in Dresden tatsächlich mit unserem Programm nicht übereinstimmt".

Höcke hatte offensichtlich unter Anspielung auf das Holocaust-Mahnmal in Berlin von einem "Denkmal der Schande" gesprochen. "Wir Deutschen, also unser Volk, sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat", sagte Höcke bei einer Veranstaltung in Dresden. Laut einem im Internet kursierenden Video sprach er zudem von einer "dämlichen Bewältigungspolitik" und forderte eine "erinnerungspolitische Wende um 180 Grad".

Mit seinen Äußerungen stieß Höcke auch innerhalb der AfD auf Kritik, vor allem Petry drang auf Konsequenzen. Der Bundesvorstand der AfD sprach sich am Montag in einen Beschluss für Ordnungsmaßnahmen gegen Höcke wegen parteischädigenden Verhaltens aus. Von einem Parteiausschlussverfahren war in dem Beschluss aber nicht die Rede.

Die AfD-Führung ist in der Frage gespalten, unter anderem wandte sich Petrys Ko-Chef Jörg Meuthen gegen eine Bestrafung Höckes. Petry machte im MDR deutlich: "Nirgendwo im Parteiprogramm steht, dass die AfD eine 180-Grad-Wende in der Erinnerungs- und Bewältigungskultur fordert." Die AfD wolle eine "differenzierte Geschichtsbetrachtung".© AFP

36 Kommentare

Monika Lenz

Doris Baur, Sie halten es offenbar für irrelevant, wenn Menschen in Deutschland beraubt, vergewaltigt und ermordet werden? Nach dem Motto: Im Westen nichts Neues?

#36 | gerade eben Verstoß melden

Bertram Pfünder
Björn Höcke ist der beste Mann in der AfD. Frauke Petry fügt der AfD Schaden zu mit ihrem Anti-Höcke-Kurs.

#35 | gerade eben Verstoß melden

Otmar Naß
Holger Mattern trifft es im Kern!

#34 | gerade eben Verstoß melden

Albert Tramp
Hetzer und Propagandaidioten, sowie Rattenfänger nicht füttern!
Gilt für politisch links wie rechts

#33 | gerade eben Verstoß melden

Dina Sachs
Soso, wenn einem die Kommentare nicht passen, kopiert und pastet man den Artikel einfach!
Die Höcke-Rede war harmlos, einfach "Höcke Dresden" googeln und sich ein eigenes Bild machen, statt sich auf das Geschreibsel von "Journalisten" zu verlassen!

#32 | gerade eben Verstoß melden

Mehr Kommentare laden



AfD-Chefin Petry: Parteiausschluss von Höcke nicht vom Tisch

Ein Parteiausschluss des Thüringer AfD-Vorsitzenden Björn Höcke ist laut Parteichefin Frauke Petry noch nicht vom Tisch.

vor 46 Min.



Mattis bekennt sich zu Nato

US-Verteidigungsminister unterstreicht Verbundenheit zu Militärbündnis.

vor 3 Std.



Wien-Anschlag war "im Planungsstadium"

Nach Terror-Festnahmen werden verstörende Details bekannt.

vor 2 Std.



Trumps Sprecher plötzlich zahm

Spicer geht nach bizarrem Auftritt auf Kuschelkurs mit den Medien.

vor 1 Std.

